

Mit dem Regenschirm ins Schwimmerbecken

Comedy Frank Fischer war mit seinem neuen Programm beim Kulturverein Lasterbach zu Gast

■ **Elsoff.** „Gewöhnlich sein kann jeder“, behauptete Frank Fischer bei seinem Auftritt in der Lasterbachhalle in Elsoff. Eigentlich war es mehr als nur eine Behauptung – Fischer hat daraus ein abendfüllendes Programm gemacht. Im Vorjahr war er bereits mit „Angst und andere Hasen“ zu Gast am Lasterbach, und auch diesmal fand sein Humor dankbare Abnehmer. Den „roten Faden“ seines neuen Programms entwickelte Fischer bei der Suche nach der Abkehr vom Alltäglichen und Gewöhnlichen, die zum Beispiel darin bestehen kann, dass man mal mit dem aufgespannten Regenschirm durchs Nichtschwimmerbecken geht. Warum? Ganz einfach: „Weil's erlaubt ist!“

Bei „Gewöhnlich sein kann jeder“ ging es um ungewöhnliche Menschen, ungewöhnliche Ereignisse und ungewöhnliche Erlebnisse. Alles „Made by Fischer“. Ungewöhnlich ist zum Beispiel, wenn Frank Fischer im Mercedes-Benz-Verkaufstempel den smarten Verkäufer fragt, ob man hier auch den neuen Opel Astra bestellen kann. Oder, wenn am Bochumer Hauptbahnhof ein Schild mit der Aufschrift „Coffee to go – auch zum Mitnehmen“ ins Auge fällt. „Nichts ist spannender als die Wirklichkeit“, hat Egon Erwin Kisch einmal behauptet. Und nichts ist lustiger als Bahnfahren, weiß Vielfahrer Fischer. Denn auch Zugdurchsagen haben ihren Reiz. Bei der Fahrt in Richtung Dresden schallt es dann sächelnd durch den ICE: „Der Ausstieg hat sich geändert. Anstatt links ist der Ausstieg jetzt – gegenüber.“

Besonders unterhaltsam wird es, wenn man in ein Abteil gerät, in dem die Damen vom südhessischen Landfrauenverband auf dem Weg zum „König der Löwen“ nach Hamburg sind. Pralle Landfrauen in Leggings oder Schinken im Kunst Darm. Und die Diskussionen sind allemal der Beachtung wert. Der Unterschied zwischen „Starlight Express“ und „König der Lö-



Comedian Frank Fischer kam in Elsoff mit seinem neuen Programm „Gewöhnlich sein kann jeder“ gut an.

Foto: Angelika Stehle

wen“? Das eine ist ohne Rollschuhe. Doch Fischer fährt nicht nur begeistert Bahn, er schaut auch begeistert Fernsehen und hört Radio. Wobei es ihm neben seiner Lieblingssendung „Frauentausch“ besonders die Werbung angetan hat. Trigema lässt einen Affen für sich arbeiten, Seitenbacher hat ein Müsli speziell für Bergsteiger entwickelt und – die Sensation schlechthin – Fielmann hat einen Optiker beschäftigt. Mittel gegen Haarausfall kennt jeder, aber wer weiß schon, dass Mettwurst die Kurzsichtigkeit stoppt?

Lehrreich sind die Auswanderer-Serien. Da kann man beim Aufbau einer Schweinezucht im Iran, einer Strandbar in Alaska oder eines Sonnenstudios in Mallorca zusehen. Und wenn das alles logischerweise in die Hose geht, lässt sich immerhin noch genüsslich feststellen: Gut, dass die aus Deutschland weg sind. Bei Fahrten über die Autobahnen kehrt er gerne bei den wasserlosen Urinalbecken ein. 70 Cent zahlen, um über dem Becken die Werbung von „Weniger müssen müssen“ zu lesen. Auch in Sachen Fitness gibt es Außergewöhnliches zu erleben. Nordic Walking ohne Stöcke oder Fußball ohne Ball. Frauen sagen dazu Zumba.